

Förderstrategie Erasmus+ JUGEND IN AKTION, Leitaktion 3

für eine nachhaltige Nutzung der Mittel der „Leitaktion 3 - Projekte des EU-Jugenddialogs“ in Deutschland, gültig ab Januar 2020

Einleitung

Mit der Leitaktion 3 stellt das EU-Programm Erasmus+ JUGEND IN AKTION ein spezielles Budget für Projekte des EU-Jugenddialogs zur Verfügung.

Diese Projekte fördern die aktive Beteiligung junger Menschen am demokratischen Leben, unterstützen Diskussionen zu den Aktionsbereichen und Themen der EU-Jugendstrategie und den Europäischen Jugendzielen und regen den Dialog zwischen Jugendlichen und politisch Verantwortlichen an.

Um die begrenzten Mittel in dieser Leitaktion möglichst sinnvoll mit dem europäischen Prozess des EU-Jugenddialogs¹ zu verbinden, hat JUGEND für Europa eine Förderstrategie entwickelt, die Kriterien für eine nachhaltige Umsetzung der Projekte des EU-Jugenddialogs beschreibt.



Die aufgeführten Anforderungen beschreiben ein idealtypisches Modell für Projekte des EU-Jugenddialogs. Sie richten sich dabei insbesondere an Projektträger/-innen, die mit ihrem Projekt eine größere Reichweite anstreben.

Um einen Antrag im Rahmen der Leitaktion 3 zu stellen, müssen nicht alle Anforderungen erfüllt werden. Dies gilt insbesondere für kleinere Projekte, die eine entsprechend geringere Reichweite anstreben.

Die Mittel der Leitaktion 3 reichen leider nicht aus, um flächendeckend in Deutschland Maßnahmen und Projekte im Rahmen des EU-Jugenddialogs zu finanzieren.

Die Förderchancen steigen für Projekte, die möglichst viele der genannten Kriterien erfüllen.

Kriterien

- Die Projekte berücksichtigen die vorhandenen thematischen Vorgaben der offiziellen Agenda des EU-Jugenddialogs im Rahmen der Umsetzung der EU-Jugendstrategie (2019-2027), d.h. sie nehmen Bezug auf die Themenschwerpunkte der jeweiligen EU-Ratspräsidentschaften im Bereich Jugend.
- Die Projekte stellen Bezüge zu den  Europäischen Jugendzielen (Youth Goals) her, z.B. indem sie einzelne oder mehrere Jugendziele in den Mittelpunkt der Diskussionen und Dialoge stellen oder indem sie Ideen zur Umsetzung der Jugendziele entwickeln.
- Darüber hinausgehende Fragestellungen, die sich an den Belangen und Bedürfnissen junger Menschen orientieren und den Kernbereichen der  EU-

¹ Im Anhang finden sie weitere Erläuterungen zum offiziellen Prozess des EU-Jugenddialogs und seiner Verbindung zur EU-Jugendstrategie und den Europäischen Jugendzielen.

Jugendstrategie (ENGAGE / Beteiligung, CONNECT / Begegnung, EMPOWER / Befähigung) entsprechen, können **zusätzlich** in die Maßnahmen aufgenommen werden

- An den Aktivitäten werden möglichst viele Jugendliche mit unterschiedlichen Hintergründen beteiligt und **aktiv** in deren **Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung** einbezogen. Hier sollen gemäß der **↘ Governance für den EU-Jugenddialog** auch Jugendliche mit geringeren Chancen und Unterstützungsbedarf sowie Jugendliche, die nicht in Jugendverbänden organisiert sind, angesprochen werden.
- Um einen unmittelbaren Dialog zwischen Jugendlichen und jugendpolitisch Verantwortlichen zu ermöglichen, werden politische Entscheidungsträger/-innen verschiedener politischer Ebenen (Kommune, Land, Bund, EU) in das Projekt eingebunden. Im Rahmen der Projekte werden Jugendlichen Wege aufgezeigt, Politik mitzugestalten und zu beeinflussen.
- Zur Förderung der Kontinuität und der Nachhaltigkeit des Dialogs und um einen fortgesetzten Austausch sicherzustellen, werden statt einer einmaligen Veranstaltung mehrere und möglichst vielfältige Maßnahmen organisiert. Dabei werden Aktivitäten verschiedener politischer Ebenen miteinander verbunden.
- Der Projektträger ist in Kontakt mit den für Jugendfragen zuständigen Behörden seiner Region oder nimmt im Zuge des Projektes Kontakt auf und erhält deren aktive Unterstützung. Zur Koordinierung des EU-Jugenddialogs wird im Bundesland bzw. in der Region (durch den Projektträger und/ oder die zuständigen Behörden) ein breites Bündnis mit verschiedensten Partnern hergestellt.
- Die Aktivitäten werden in Zusammenarbeit mit weiteren Strukturen und Organisationen aus der Jugendarbeit/-hilfe und anderen Bereichen (z.B. Schulen) und/oder Jugendverbänden und Jugendringen mit dem Ziel der Einbeziehung möglichst vieler Jugendlicher durchgeführt. Die beteiligten Partner werden in Vor- und Nachbereitungsmaßnahmen informiert und qualifiziert. Es herrscht Transparenz über die laufenden Aktivitäten.
- Im Rahmen des Projekts wird über den EU-Jugenddialog und seinen europäischen Bezug informiert. Europäische Themen (s.o.) stehen im Mittelpunkt. Darüber hinaus ist im Hinblick auf die Stärkung der europäischen Dimension die Einbeziehung europäischer Partner und/oder die Einbindung politisch Verantwortlicher der europäischen Ebene im Rahmen des Projektes wünschenswert.
- Die Projekte beteiligen sich, wenn von den Zeitläufen möglich, an den Konsultationen, die im Rahmen des EU-Jugenddialogs durchgeführt werden. Der Projektträger stellt sicher, dass die Teilnehmer/-innen seines Projekts über die Konsultationsergebnisse, den weiteren Umgang damit sowie das Feedback informiert werden.

- Der Projektträger betreibt eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bzw. unterstützt seine Partner und sorgt dafür, dass Medien und Entscheidungsträger/-innen über die Aktivitäten und deren Ergebnisse informiert werden.

Aufgabe der antragstellenden Organisation

Aufgabe der antragstellenden Organisation ist es,

- das beantragte Projekt federführend zu organisieren und die verschiedenen Prozesse zu koordinieren;
- Maßnahmen zur Unterstützung der beteiligten Partner zu entwickeln und deren Aktivitäten aktiv zu begleiten;
- dafür Sorge zu tragen, dass die Ergebnisse an die entsprechenden Stellen in Land, Bund, der EU sowie an das **Referat Jugenddialog beim Deutschen Bundesjugendring (DBJR e.V.)** transferiert werden (z.B. über die Teilnahme an Konsultationen und die Weiterleitung von Dialogergebnissen);
- die verschiedenen Aktivitäten zu dokumentieren, gebündelt öffentlich darzustellen und deren Ergebnisse auf übergeordneter Ebene (z.B. in einer regionalen oder nationalen Konferenz o.ä.) zusammenzuführen bzw. für andere Projekte nutzbar zu machen;
- den beteiligten Jugendlichen den Youthpass anzubieten und diese bei der Reflexion ihrer Lernerfahrungen im Rahmen der Projekte des EU-Jugenddialogs zu unterstützen²;
- sich an Maßnahmen zu beteiligen, die der Auswertung der Leitaktion 3 und des Konzeptes des EU-Jugenddialogs, der Vernetzung der Projekte und der Zusammenführung von Ergebnissen sowie zur Verbindung mit der europäischen Ebene dienen;
- ggf. jugendliche Teilnehmende über übergeordnete Maßnahmen des EU-Jugenddialogs (etwa landes- oder bundesweite Veranstaltungen und Events oder europäische Jugendkonferenzen) zu informieren und dorthin zu entsenden;
- das Gesamtprojekt bei Erasmus+ JUGEND IN AKTION zu beantragen und abzurechnen.

² Im Rahmen von Projekten des EU-Jugenddialogs finden Lernprozesse statt. Damit die Schlüsselkompetenzen junger Menschen nachhaltig gestärkt werden, sollen Teilnehmende in den Projekten in die Lage versetzt werden, ihren individuellen Lernprozess zu reflektieren. Das Programm hat hierzu den Youthpass entwickelt, der von Antragstellern als Reflexions- und Zertifizierungsinstrument bei Projekten des EU-Jugenddialogs angewendet werden kann. Weitere Informationen: <https://www.youthpass.eu>

Unterstützung für Ihre Projekte

JUGEND für Europa bietet für interessierte Träger eine Vielzahl an Unterstützungsmaßnahmen an. Dazu gehören u.a.

- [↘ Factsheet zu Projekten des EU Jugenddialog 2020 \(PDF-Dokument, 263 kb\)](#)
- [↘ Projektskizzenberatung](#)
- [↘ Fortbildungsangebote](#) des Netzwerks der Nationalen Agenturen Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps
- regelmäßige Angebote von Projektentwicklungswerkstätten
- [↘ Praxisbeispiele](#)
- Programmleitfaden sowie zusätzliche Informationen zu bestimmten Aspekten wie der Budgetierung unter [↘ www.jugend-in-aktion.de/foerderung/leitaktion-3/projekte-jugenddialog/](#)

Wichtige weiterführende Informationen:

- [↘ EU-Jugendstrategie ab 2019 verabschiedet](#)
- [↘ Entschließung über die Jugendstrategie der Europäischen Union 2019-2027 \(PDF-Dokument, 860 Kb\)](#)
- [↘ Überblick über die elf Europäischen Jugendziele \(PDF-Dokument, 750 Kb\)](#)
- [↘ Informationen und Materialien zu den Europäischen Jugendzielen](#)
- [↘ Governance für den EU-Jugenddialog](#)
- [↘ Informationen des Europäischen Jugendportals zum EU-Jugenddialog](#)
- [↘ Informationen des DBJR zum EU-Jugenddialog](#)

Weitere Informationen zur aktuellen EU-Jugendstrategie finden Sie auf unserer Seite [↘ jugendpolitikineuropa.de](#) . Bitte abonnieren Sie auch unsere [↘ Newsletter](#) .

Kontakt

Für Nachfragen und weitere Informationen zu Leitaktion 3 können Sie sich an die zuständigen Programmreferent/-innen bei JUGEND für Europa wenden. Deren Kontaktdaten und regionale Zuständigkeit Sie auf [↘ https://www.jugend-in-aktion.de/kontakt/](#) finden.

JUGEND für Europa

Nationale Agentur für die EU-Programme

Erasmus+ JUGEND IN AKTION und Europäisches Solidaritätskorps

Godesberger Allee 142-148

53175 Bonn

[↘ www.jugendfuereuropa.de](#)

[↘ www.jugend-in-aktion.de](#)

Anhang

Informationen zum EU-Jugenddialog

Was ist der EU-Jugenddialog?

Junge Menschen haben das Recht, bei Entscheidungen, die ihr Leben betreffen, gefragt und einbezogen zu werden. Das gilt für alle politischen Ebenen – von der Kommune bis zur Europäischen Union (und darüber hinaus). In der EU gibt es deswegen seit 2010 einen fortlaufenden Dialogprozess, den Strukturierten Dialog, der seit 2019 vom EU-Jugenddialog abgelöst wurde.

Der EU-Jugenddialog bildet einen Rahmen für die Zusammenarbeit von jungen Menschen und politischen Entscheidungsträger/-innen. Gemeinsam diskutieren und entwickeln sie Vorschläge, um Politik im Sinne junger Menschen weiterzuentwickeln. So sollen junge Menschen als eigenständige Akteure systematisch an politischen Entscheidungsprozessen zu ausgewählten europäischen Themen beteiligt werden.

Dabei setzt man auf den direkten und regelmäßigen Austausch zwischen Jugendlichen und politischen Entscheidungsträgern/-innen - und zwar auf Augenhöhe und auf allen Ebenen: Jugendliche bringen ihre Anliegen und Meinungen persönlich vor; Institutionen, Politik und Verwaltung setzen sich ernsthaft damit auseinander und geben ein Feedback.

Ziel ist es, junge Menschen als politische Akteure und Experten/-innen in eigener Sache ernst zu nehmen und sie in die Politikgestaltung einzubeziehen. So sollen politische Prozesse „geerdet“ und besser mit den Lebenswelten junger Menschen verknüpft werden.

Wie wird der EU-Jugenddialog auf europäischer Ebene und in Deutschland umgesetzt?

Damit der Dialog zielgerichtet stattfinden kann, wird auf europäischer Ebene jeweils für eineinhalb Jahre im Rahmen einer sogenannten Trio-Präsidentschaft von den Ländern, die in dieser Zeit den Vorsitz im Rat der Europäischen Union inne haben, ein Schwerpunktthema in den Mittelpunkt gestellt und mit einem oder mehreren Europäischen Jugendzielen verknüpft.

Von Januar 2019 bis Ende Juni 2020 hat die EU-Triopräsidentschaft Rumänien, Finnland und Kroatien den Vorsitz des Europäischen Rates übernommen. Die drei Staaten haben sich für den EU-Jugenddialog auf ein gemeinsames Rahmenthema geeinigt: **„Creating opportunities for all“** bzw. „Chancen für junge Menschen schaffen“.

Unter dieser Überschrift werden je nach Land verschiedene Schwerpunkte gesetzt und Bezüge zu unterschiedlichen Europäischen Jugendzielen hergestellt.

Rumänien stellte das Thema **„Quality Employment for All“** in den Mittelpunkt und beteiligte sich an der Umsetzung von Jugendziel 7, „Gute Arbeit für alle“.

Finnland legte ab Juli 2019 den Fokus auf **„Quality Youth Work for all“** und bezog sich auf das Jugendziel 8, „Gutes Lernen“ .

Kroatien arbeitet schließlich ab Januar 2020 am Thema „**Opportunities for rural youth**“ und leistet so einen Beitrag zur Umsetzung von Jugendziel 6, „Jugend im ländlichen Raum voranbringen“.

Im Juli 2020 wird die nächste Trio-Ratspräsidentschaft (Deutschland, Portugal, Slowenien) ihre Arbeit beginnen. Für die Zeit von Anfang Juli 2020 bis Ende Dezember 2021 wird der Schwerpunkt vorbehaltlich der finalen Bestätigung auf dem Themenbereich „**Demokratie und Teilhabe**“ liegen. Dabei werden wahrscheinlich die Europäischen-Jugendziele 1 (Die EU mit der Jugend zusammenbringen), 9 (Räume und Beteiligung für alle) und 11 (Jugendorganisationen und Europäische Jugendprogramme) bearbeitet werden.

Weitere Bezugspunkte für Projekte des EU-Jugenddialogs können neben den genannten Schwerpunktthemen der EU-Ratspräsidentschaften die Kernbereiche der EU-Jugendstrategie ENGAGE (Beteiligung), CONNECT (Begegnung), EMPOWER (Befähigung) sowie die übrigen Europäischen Jugendziele sein.

Die Schwerpunktthemen werden in drei Phasen bearbeitet. Jede dieser Phasen wird durch eine EU-Jugendkonferenz abgeschlossen. Auf diesen werden die Ergebnisse der Diskussions- und Beteiligungsprozesse aus den Mitgliedsländern zusammengebracht und von Jugendvertreter/-innen und politisch Verantwortlichen gemeinsam diskutiert.

Die Umsetzung in den Mitgliedsländern wird von den Nationalen Arbeitsgruppen für den EU-Jugenddialog begleitet und gesteuert. Die Koordination der Umsetzung des EU-Jugenddialogs erfolgt in Deutschland durch den Deutschen Bundesjugendring (DBJR) e.V., der die Nationale Arbeitsgruppe zur Umsetzung des EU-Jugenddialogs vom DBJR einberuft und unterstützt.

Grundlage für den EU-Jugenddialog in Deutschland sind neben dem europäischen Dialogprozess dezentrale Projekte und Aktivitäten (darunter insbesondere Projekte im Rahmen der Leitaktion 3), in denen Jugendliche und Jugendgruppen mit lokalen, regionalen, nationalen und europäischen Entscheidungsträgern/-innen schwerpunktmäßig zum aktuellen europäischen Thema in einen eigenen Dialog treten. Die Ergebnisse dieser Dialogprozesse werden vom DBJR e.V. zusammengetragen, gebündelt und an die europäische Ebene sowie an politische Entscheidungsträger/-innen auf Bundes- und Landesebene sowie auf kommunaler Ebene weitergeleitet.

Was hat der EU-Jugenddialog mit der EU-Jugendstrategie zu tun?

Bereits seit 2010 war der Strukturierte Dialog das Jugendbeteiligungsinstrument der EU-Jugendstrategie. Im Zuge der Erneuerung der EU-Jugendstrategie (2019-2027) wurde er vom EU-Jugenddialog abgelöst.

Die EU-Jugendstrategie soll jungen Menschen helfen, sich in veränderten Gesellschaften zurechtfinden und „behaupten“ zu können. Jugendliche sollen dabei unterstützt werden, ihre Lebenswelten als aktive und solidarische Bürger/-innen zu gestalten. Der Abbau von Jugendarmut und die Bekämpfung von Diskriminierungen junger Menschen stehen ebenso im Mittelpunkt wie die Förderung sozialer Inklusion.

Die EU-Jugendstrategie soll außerdem dazu beitragen, dass Politikentscheidungen mit Relevanz für die Lebenslagen junger Menschen insgesamt jugendgerechter werden.

Zur Erreichung dieser Ziele sollen Maßnahmen in den drei sogenannten Kernbereichen umgesetzt werden. Diese sind: ENGAGE (Beteiligung), CONNECT (Begegnung), EMPOWER (Befähigung).

Der EU-Jugenddialog soll sicherstellen, dass die Anliegen und Meinungen von Jugendlichen bei der Umsetzung der EU-Jugendstrategie in konkreten politischen Maßnahmen von Politik und Verwaltung berücksichtigt werden. Dabei beginnt die Jugendbeteiligung nicht erst auf der europäischen Ebene, sondern bezieht die kommunale, regionale und nationale Ebene mit ein. Schließlich wird die EU-Jugendstrategie nicht nur in Brüssel, sondern insbesondere in den Mitgliedstaaten umgesetzt.

„Umsetzung der EU-Jugendstrategie“ heißt, dass die EU-Mitgliedstaaten europäische Impulse und Anregungen aus anderen EU-Ländern nutzen, um ihre Jugendpolitik und Jugendarbeit in den drei vereinbarten Kernbereichen weiterzuentwickeln. Die Umsetzung der EU-Jugendstrategie erfolgt freiwillig; jedes Land entscheidet selbst über Umfang, Formen und Zeitpläne.

In Deutschland wird die Umsetzung der EU-Jugendstrategie mit der Jugendstrategie der Bundesregierung³ verbunden.

Welche Rolle spielen die elf Europäischen Jugendziele?

Neben den drei Kernbereichen ENGAGE (Beteiligung), CONNECT (Begegnung), EMPOWER (Befähigung) sind die Europäischen Jugendziele ein wichtiger Bestandteil der EU-Jugendstrategie. Die Europäische Kommission und die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, diese Ziele in ihre Politikgestaltung einfließen zu lassen.

Sie bilden außerdem wesentliche thematische Bezugspunkte für den EU-Jugenddialog.

Die Europäischen Jugendziele sind das Ergebnis des letzten Zyklus des Strukturierten Dialogs zum Thema „Jugend in Europa: Wie geht es weiter?“. Jugendliche aus ganz Europa haben diese Ziele im Rahmen von Konsultationen, nationalen und internationalen Projekten und während dreier EU-Jugendkonferenzen gemeinsam und im Dialog mit politisch Verantwortlichen erarbeitet.

Sie beschäftigen sich mit Themen und Herausforderungen, die Jugendliche in ganz Europa betreffen.

Die elf Europäischen Jugendziele sind:

1. Die EU mit der Jugend zusammenbringen
2. Gleichberechtigung aller Geschlechter
3. Inklusive Gesellschaften
4. Information und konstruktiver Dialog
5. Psychische Gesundheit und Wohlbefinden
6. Jugend im ländlichen Raum voranbringen

³ ↪ <https://www.bmfsfj.de/blob/141940/bfd79e3fc3acf5197251512ccec1d901/in-gemeinsamer-verantwortung-politik-fuer-mit-und-von-jugend-data.pdf>

7. Gute Arbeit für alle
8. Gutes Lernen
9. Räume und Beteiligung für alle
10. Ein nachhaltiges, grünes Europa
11. Jugendorganisationen und Europäische Jugendprogramme